

Die Befreiung der Mauer

Landschaftspfletag widmete sich den Steinwerken in den Weinbergen – Lebensraum von Eidechsen und seltenen Vögeln

Von Doris Weber

Dossenheim. Es hat verschiedene Gründe, warum die Trockenmauern entlang des Blütenwegs allmählich wieder sichtbar werden und bleiben. Einer davon ist der seit 2016 jährlich stattfindende Landschaftspfletag. In dessen Zentrum steht nämlich die „Freistellung der Trockenmauern“, um Lebensräume für Eidechsen, Insekten und bestimmte Vogelarten zu erhalten. Die Pandemie hatte zwei Mal ein Arbeiten verhindert. So traf man sich jetzt auf Einladung des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) zum vom örtlichen BUND organisierten Arbeitseinsatz zum sechsten Mal.

Nicht alle Freiwillige waren zum Treffpunkt auf dem Parkplatz unterhalb der Ruine Schauenburg gekommen. Einige fanden sich direkt unweit der vom BUND seit Jahren gepachteten Wiese ein. Dort war auch die Verpflegungsstation eingerichtet. Am Ende waren es rund 20 Helfende. Martin Schaarschmidt, stellvertretender LEV-Geschäftsführer, und Michael Ziara, BUND-Vorsitzender, freuten sich über die große Resonanz.

Das Freistellen der Trockenmauern ist hier am Standort von großer Bedeutung. Trockenmauern sind Lebensraum nicht nur von Eidechsen. Hier brütete vor ein paar Jahren noch die auf der „Roten Liste“ geführte und damit vom Aussterben bedrohte Zippammer. Im vergangenen Jahr wurde ein brütendes Paar im benachbarten Schriesheim gesichtet, erzählte Schaarschmidt und bestätigte später auch einer der Teilnehmer. Das Pärchen dort brütete in einer Mauernische, erzählte der Biologe, der sich auch privat im Naturschutz engagiert. Unverfugte Mauern in warmen Weinberg-Biotopen seien ihnen ideale Standorte.

Naturverbunden engagierte sich fast die gesamte Familie Ziara.* Auch Jonas und



Mauerwerk mal anders: Rund 20 Freiwillige machten sich in den Weinbergen an die Gesteinspflege und den Heckenschnitt. Foto: Alex

Anton verbrachten diesen Morgen mit der Gartenschere in der Hand. Den Eltern ist die Heranführung ihrer Kinder an die Natur wichtig. So wussten die zehn- und 13-zehnjährigen Jungen bestens über den Sinn der Mauerfreilegung Bescheid. Als Anton ein bizarres Gebilde an einer vertrockneten Rute entdeckte, erklärte sein Vater: „Das ist ein Eipaket einer Gottesanbeterin.“ So war neben Graszupfen und Entfernen von Brombeerwucherungen auch Interessantes zu entdecken. Andere kamen, um die Möglichkeiten kennenzulernen, sich am Naturschutz zu beteiligen.

BUND-Vorsitzender Ziara machte auf einen weiteren Aspekt der Aktion auf-

merksam: Der Pfleretag trägt auch dazu bei, die regional typische Kulturlandschaft, deren Flächenmosaik zum Merkmal der Bergstraße wurde, auch optisch zu erhalten.

Der Erhalt der „Blühenden Bergstraße“ ist vielfach erklärtes Ziel. Vor fünf Jahren gründeten die betroffenen Bergstraßengemeinden den „Verein zur Sicherung und Förderung der Blühenden Bergstraße“. Vor zehn Jahren wurde der kreisweit agierende Verein „Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar“ (LEV) mit Sitz in Sinsheim gegründet.

Die Freistellung und Sicherung von Trockenmauern an der badischen Berg-

straße ist eines seiner Projekte. Die Trockenmauern hier liegen im Vogelschutzgebiet „Bergstraße Dossenheim – Schriesheim“, das zum europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ gehört. Auf der Internetseite des LEV heißt es dazu weiter, dass für das Vogelschutzgebiet ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt wurde. Dieser Pflege- und Entwicklungsplan werde seit einigen Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dossenheim, der Unteren Naturschutzbehörde sowie den privaten Grundstücksbesitzern schrittweise umgesetzt. Ungefragt werden nämlich keine privaten Grundstücke gepflegt.

*Errata: gemeint ist Familie Hanebeck